



MORNING NEWS

14. April 2022

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	14.076,44	-48,51	-0,34	14.124,95	DJ 30	34.564,59	344,23	1,01	34.220,36
MDAX	30.405,74	0,63	0,00	30.405,11	NASDAQ	14.217,29	277,05	1,99	13.940,24
TEC DAX	3.167,15	-10,41	-0,33	3.177,56	Nikkei 225	27.168,13	324,64	1,21	26.843,49
Euro Stoxx50	3.827,96	-3,51	-0,09	3.831,47	Hang Seng	21.453,69	79,32	0,37	21.374,37
Bund Future	155,72	-0,14	-0,09	155,86	Euro / US-\$	1,0912	0,00	0,22	1,0888
Gold in US-\$	1.975,08	-2,72	-0,14	1.977,80	Öl (Brent) US-\$	108,68	-0,10	-0,09	108,78
Bitcoin / US-\$	41.268,98	14,45	0,04	41.254,53	Ethereum / US-\$	3.109,37	3,09	0,10	3.106,31

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	14.155	+79
NASDAQ Future	14.288,50	+67,00

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	97,06	0,21	0,00	96,85	105,92	1.154.938,00
Nokia OJ	4,81	-0,01	-0,00	4,82	5,25	22.584.376,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
Volkswagen	VOWG_p.DE	Auslieferungen Q1/22	11:00	n/a
Europäische Unternehmen	LM Ericsson (07:00 Q1), TomTom (07:00 Q1), Hermes (08:00 Q1)			

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
EWU	EZB Zinsentscheid	n/a	13:45	0,00%-0,25% (0,00%-0,25%)
USA	Einzelhandelsumsatz (m/m), vorab	März	14:30	0,6% (0,3%)
USA	Einzelhandelsumsatz ex Kfz (m/m), vorab	März	14:30	1,0% (0,2%)
USA	Importpreise (m/m)	März	14:30	2,3% (1,4%)
USA	Importpreise (y/y)	März	14:30	11,9% (10,9%)
USA	Exportpreise (m/m)	März	14:30	2,2% (3,0%)
USA	Exportpreise (y/y)	März	14:30	16,2% (16,6%)
USA	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	Vorwoche	14:30	170.000 (166.000)
USA	Lagerbestände	Februar	16:00	1,3% (1,1%)
USA	Verbrauchertrauen Uni Michigan, vorab	April	16:00	59,0 (49,4)

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	0,83 (0,92)	10-jährige Bonds	+0,2344	2,69%
Volumen NASDAQ	4,71 (4,77)	30-jährige Bonds	+0,3750	2,80%

(/)=Vortag

US-Anleger haben sich am Mittwoch auf erfreuliche **Aussichten im Reisesektor** konzentriert und bei Aktien zugegriffen. Dabei sorgte die Großbank JP Morgan zum Start in die Bilanzsaison mit einem Gewinnrückgang für lange Gesichter. Dennoch setzte sich die **Erholung im Technologiesektor** fort. Der Dow-Jones-Index der Standardwerte schloss ein



Prozent höher auf 34.564 Punkten. Der technologielastige Nasdaq rückte zwei Prozent auf 13.643 Punkte vor. Der breit gefasste S&P 500 legte 1,1 Prozent auf 4446 Punkte zu.

Die Aussicht auf raschere Zinsanhebungen der US-Notenbank im Kampf gegen die Inflation hatte vor allem wachstumsorientierten Tech-Werten zugesetzt. Seit Jahresbeginn hat der Nasdaq-Index rund vierzehn Prozent verloren, der Halbleiter-Branchenindex fiel bislang um rund 21,8 Prozent.

Das Thema Teuerung bleibt in den Köpfen der Investoren präsent. Der **Einmarsch Russlands in die Ukraine** sorgt für **steigende Preise bei Energie und Rohstoffen** sowie für eine **allgemein höhere Inflation**. Engpässe bei Lieferketten und Corona-Effekte treiben ebenfalls die Kosten. So stiegen die Erzeugerpreise in den USA im März um 11,2 Prozent zum Vorjahresmonat. Dies war das größte Plus, seitdem die Statistiker im November 2010 die Jahreszahlen erfassen.

"Die wichtigste Frage in diesem Jahr ist, wie die Federal Reserve auf die steigende Inflation reagieren wird", sagte Chris Zaccarelli, Investmentexperte von Independent Advisor Alliance. "Die kurzfristigen Zinserwartungen sind sprunghaft angestiegen und die langfristigen Zinsen sind nach oben gegangen." An den **Rohölmärkten** gingen die Preise wegen der **Sorgen vor Lieferengpässen** durch die Sanktionen des Westens gegen Russland weiter nach oben. Der Preis für Rohöl der Sorte **Brent** zog rund vier Prozent auf 108,80 Dollar pro Barrel an. Das schob Aktien aus dem Energiesektor an. **Exxon Mobil** und **Chevron** stiegen um bis zu 1,5 Prozent.

Aktien von **JP Morgan** fielen 3,2 Prozent. Der Ukraine-Krieg und die hochschießende Inflation hatten den Gewinn zum Jahresstart um 42 Prozent schrumpfen lassen.

Fluggesellschaften verschaffte die Aussicht auf eine starke Reiselust nach den langen Pandemie-Beschränkungen hingegen Auftrieb. Mehr als sechs Prozent kletterten **Delta Airlines** nach oben. Wegen einer rekordhohen Nachfrage rechnet die Airline im laufenden Quartal mit einer Rückkehr in die Gewinnzone. Auch die Papiere von **American Airlines**, **United** und **Southwest** hoben um bis zu 10,6 Prozent ab.

US Unternehmen

Der indische Mischkonzern **Reliance Industries** erwägt einem Medienbericht zufolge ein milliardenschweres Gebot für das britische Boots-Geschäft der US-Apothekenkette **Walgreens Boots Alliance**. Boots könnte in einer Transaktion mit sieben Milliarden Pfund bewertet werden, berichtete die Agentur *Bloomberg*.

Ein **US-Bezirksrichter** in San Francisco erklärt den Elektroauto-Hersteller **Tesla** im Fall der Klage eines ehemaligen afroamerikanischen Mitarbeiters für haftbar. Der Mitarbeiter sei im Unternehmen rassistischen Anfeindungen und Übergriffen ausgesetzt gewesen und Tesla habe nur unzureichend etwas dagegen unternommen. Der Richter reduzierte jedoch den Schadenersatz für den Betroffenen von den geforderten 6,9 Millionen Dollar auf 1,5 Millionen Dollar und den Strafschadenersatz von den 130 Millionen Dollar, die die Geschworenen zugesprochen hatten, auf 13,5 Millionen Dollar (Reuters).

Marktmeldungen

Am morgigen Freitag, den 15. April bleiben aufgrund des Feiertags „**Karfreitag**“ die meisten europäischen sowie die Börsen in den USA geschlossen. Die Börsen in Japan, Russland, China und Korea bleiben geöffnet.

Am Montag, den 18. April bleiben aufgrund des Feiertags „**Ostermontag**“ die meisten europäischen Börsen geschlossen. Die Börsen in USA, Japan, Russland und Korea bleiben geöffnet.

Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern ein frohes, besinnliches und vor allem gesundes Osterfest sowie ein erholsames verlängertes Wochenende!



Das **Robert-Koch-Institut** (RKI) meldet 165.368 **Neuinfektionen** binnen 24 Stunden. Das sind 36.361 Fälle weniger als am Mittwoch vor einer Woche, als 201.729 positive Tests gemeldet wurden. Insgesamt liegt damit in Deutschland die Zahl der bestätigten Infektionen bei mehr als 23,1 Millionen. Die bundesweite **Sieben-Tage-Inzidenz** sinkt weiter auf 1015,7 von 1044,7 am Vortag. 310 weitere Menschen starben im Zusammenhang mit dem Virus. Damit erhöht sich die **Zahl der gemeldeten Todesfälle** auf 132.688 (Reuters).

Die **Ukraine** hat nach Aussage von Präsident Wolodymyr Selenskyj keine offizielle Anfrage von **Bundespräsident** Frank-Walter Steinmeier zu einem Besuch erhalten. Diese sei auch nicht von Steinmeiers Büro erfolgt, sagt er (Reuters).

Vizekanzler Robert Habeck (Die Grünen) ruft nach der Absage der Ukraine für eine Reise von **Bundespräsident** Frank-Walter Steinmeier nach **Kiew** zu **Deeskalation** auf. "Jetzt sollten wir alle schnell zusehen, dass wir das Problem lösen und nicht eskalieren. Dafür wurden Telefone ja erfunden", sagt Habeck den Zeitungen der *Funke Mediengruppe* einem Vorabbericht zufolge. Die Bundesregierung stünde in einem ständigen und dauernden Austausch mit der ukrainischen Regierung. Dennoch habe die ukrainische Seite einen diplomatischen Fehler gemacht, so der Grünen-Politiker.

Der **Vorsitzende des Europa-Ausschusses im Deutschen Bundestag**, Anton Hofreiter (Grüne), kritisiert **Bundeskanzler** Olaf Scholz (SPD) für seine **Ukraine-Politik**. Bei "RTL Direkt" sagt er: "Das Problem ist im Kanzleramt und Herr Scholz spricht von Zeitenwende, aber er setzt sie nicht ausreichend um und da braucht es deutlich mehr Führung, auch insbesondere wenn man mit anderen europäischen Parlamentariern spricht, überall wird einem die Frage gestellt, wo bleibt eigentlich Deutschland und das ist nicht nur ein Problem für die Menschen in der Ukraine, das ist das Hauptproblem. Aber das ist auch ein Problem für uns. Wir verlieren grad massiv Ansehen bei all unseren Nachbarn." Hofreiter forderte zudem, dass Deutschland schnellstmöglich schwere Waffen in die Ukraine liefern solle.

Die **US-Regierung** kündigt weitere **Militärhilfe** in Höhe von 800 Millionen Dollar für die **Ukraine** an. Dazu gehörten bereits gelieferte sowie neue Waffensysteme, heißt es in einer Erklärung von Präsident Joe Biden. Darin wird konkret etwa von Artillerie und Munition gesprochen. Damit beläuft sich die bisherige Militärhilfe der USA auf mehr als 2,4 Milliarden Dollar.

Die **USA** liefern als **Teil ihrer neuen Militärhilfe** erstmals auch **Haubitzen** an die **Ukraine**. Die 18 Geschütze haben ein Kaliber von 155 mm, wie aus der Ankündigung hervorgeht. Der Militärexperte John Spencer von der Denkfabrik Madison Policy Forum begrüßte die Entsendung von Artillerie mit zugehöriger Munition. "Man braucht diese größeren, stärkeren Waffen, um mit dem mithalten zu können, was Russland mitbringt für die versuchte Einnahme der Ostukraine", sagt er der Nachrichtenagentur *Reuters*.

Ein Versuch der **USA** mit dem **russischen Verteidigungsminister** Sergej Schoigu in Kontakt zu treten, blieb nach Angaben des US-Verteidigungsministeriums zuletzt erfolglos. Bei dem Vorstoß vor weniger als einer Woche habe Russland kein Interesse an einem Gespräch gezeigt, sagt ein Sprecher des Ministeriums (Reuters).

Einem Insider zufolge wollen die USA einen **hochrangigen US-Beamten** aus Solidarität auf einen **Besuch in die ukrainische Hauptstadt Kiew** schicken. Der amerikanische Außenminister Antony Blinken oder auch Verteidigungsminister Austin Lloyd seien mögliche Kandidaten für einen Überraschungsbesuch, so der Insider. Es sei unwahrscheinlich, dass US-Präsident Joe Biden selbst die Reise antreten werde. Eine endgültige Entscheidung ist nach Angaben der mit der Angelegenheit vertrauten Person noch nicht gefallen (Reuters).

Russland verhängt einem Medienbericht zufolge **Strafmaßnahmen** gegen 398 **Mitglieder des US-Repräsentantenhauses** sowie 87 **kanadische Senatoren**. Dies sei eine Reaktion auf die im vergangenen Monat angekündigten US-Sanktionen gegen 328 russische Parlamentarier, zitiert die Nachrichtenagentur *Interfax* das Außenministerium in Moskau. Demnach will Russland bald weitere Maßnahmen bekanntgeben (Reuters).

Laut dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj machen sich immer mehr **russische Militär-Konvois** auf den Weg in den **Südosten der Ukraine**. Raketen-, Bomben- und Artillerieangriffe würden von den Angreifern weiter fortgesetzt, sagt Selenskyj in seiner abendlichen Videoansprache. Zusätzlich versuchten die Russen offenbar, ukrainische



Bewohner in den vorübergehend besetzten Gebieten in Bezirken der Regionen Donezk und Luhansk mobil zu machen. "Sie versuchen, Einwohner der südlichen Regionen unseres Landes in ihre Reihen zu holen", so der Präsident (Reuters).

Das wichtigste Schiff der **russischen Schwarzmeerflotte**, der **Raketenkreuzer** "Moskwa", ist nach einer Explosion schwer beschädigt. Wie die Nachrichtenagentur *Interfax* unter Berufung auf das russische Verteidigungsministerium berichtet, soll Munition an Bord des Schiffes explodiert. Die gesamte Besatzung sei gerettet worden, die Brandursache werde derzeit untersucht. Ein ukrainischer Beamter hatte zuvor erklärt, das Schiff sei von zwei Raketen getroffen worden, ohne jedoch Beweise für diese Behauptung zu nennen (Reuters).

Dem **britischen Premierminister** Boris Johnson drohen einer Zeitung zufolge möglicherweise drei oder mehr weitere **Strafen** wegen **Verstößen gegen die Lockdown-Regeln** in der Coronavirus-Pandemie. Dabei gehe es um Vorfälle, zu denen die Ermittlungen der Polizei noch nicht abgeschlossen seien, berichtete "*The Guardian*" am Mittwoch unter Berufung auf Insider (Reuters).

Die **Polizei beschlagnahmt in Fidschi** die **Superjacht** "Amadea" des **russischen Oligarchen** Suleiman Kerimow und nimmt die Besatzung fest. Wie ein Beamter des nationalen Polizeikommando- und Kontrollzentrums gegenüber Reuters bestätigt, wird der Kapitän des Schiffes dazu befragt, wie die Luxusjacht ohne Zollabfertigung nach Fidschi in die Werft von Lautoka gekommen ist. Polizeipräsident Sitivini Qilihov erklärt gegenüber der Zeitung "Fiji Sun", die Generalstaatsanwaltschaft von Fidschi sei von einer ausländischen Regierung um Unterstützung in einer Strafsache gebeten worden und Fidschi habe mit anderen Ländern Vereinbarungen zur Durchsetzung von Sanktionen gegen russische Oligarchen getroffen. Laut Berichten der "*Fiji Times*" hätten die Botschaft der USA und die Delegationen der EU um Zusammenarbeit gebeten (Reuters).

Das Exekutivdirektorium des **Internationalen Währungsfonds** (IWF) hat am Mittwoch (Ortszeit) grünes Licht für einen 45 Milliarden US-Dollar schweren **Fonds** namens **Resilience and Sustainability Trust (RST)** gegeben. "Diese historische Entscheidung verkörpert den Geist des Multilateralismus. Sie zeigt, dass wir, wenn die Notwendigkeit und der Wille vorhanden sind, zusammenarbeiten können, um ein bedeutendes Ergebnis zum Nutzen aller zu erzielen", sagte die geschäftsführende Direktorin des IWF, Kristalina Georgieva, gegenüber *Reuters*. Der Fonds soll zukünftig Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen bei der Bewältigung von großen Herausforderungen wie dem Klimawandel und Pandemien helfen. Dies ging aus einem IWF-Papier hervor, das *Reuters* zuvor einsehen konnte.

Automobile / Zulieferer

Daimler Truck ist einem Medienbericht über einen möglichen Verkauf seines Anteils am russischen Lkw-Bauer **Kamaz** an den Staatskonzern **Rostec** entgegen getreten. "Unserer Kenntnis nach gibt es keine Gespräche darüber mit Rostec", sagte ein Sprecher von Daimler Truck. "Wir können das nicht bestätigen", sagte auch ein Sprecher von Mercedes-Benz - der Dax-Konzern hält als Nachfolgerin der Daimler AG den 15-prozentigen Kamaz-Anteil. Die russische Nachrichtenagentur *Rass* hatte Rostec-Chef Sergej Chemezow damit zitiert, es gebe solche Gespräche (Reuters).

Die Vision des Autobauers **Mercedes-Benz** eines **effizienten Elektroautos mit Rekordreichweite** hat den Praxistest bestanden. Der zu Jahresbeginn vorgestellte Prototyp "Vision EQXX" schaffte bei einer Probetour mit einer Akkuladung eine Strecke von mehr als 1000 Kilometern am Stück. Der Forschungswagen sei der effizienteste Mercedes, der jemals gebaut worden sei, erklärte Vorstandschef Ola Källenius am Donnerstag. "Das Technologieprogramm, das dahintersteht, markiert einen Meilenstein in der Entwicklung von Elektrofahrzeugen." Entwicklungschef Markus Schäfer sprach von einer "Blaupause für die Zukunft des Automobilbaus", die in zwei, drei Jahren Eingang in Serienmodelle finden soll (Reuters).

Banken

Die französische Großbank **Credit Agricole** ist nach ihrem Einstieg bei der Banco **BPM** Insidern zufolge nicht an einer Übernahme des italienischen Geldhauses interessiert. Credit Agricole habe dem italienischen Finanzministerium



mitgeteilt, keine Pläne für eine Kontrolle der Banco BPM zu hegen, sagten zwei mit der Angelegenheit vertraute Personen *Reuters*.

Öl & Gas

Bedeutende globale Handelshäuser wollen Insidern zufolge ihre Käufe von **Rohöl und Treibstoff** von **russischen Staatsfirmen** ab Mitte Mai reduzieren. Mit dem Schritt wollen sie vermeiden, in Konflikt mit den Sanktionen der Europäischen Union (EU) gegen Russland wegen des Ukraine-Kriegs zu geraten, wie mit der Angelegenheit vertraute Personen sagten. Die EU hat die Einfuhr von russischem Öl zwar nicht mit Sanktionen belegt, weil einige Länder wie Deutschland stark von den Importen abhängig sind. Die Handelshäuser verringerten jedoch ihre Käufe, um im Einklang mit den Sanktionen zu stehen, die Russlands Zugang zum internationalen Finanzsystem begrenzen sollen (*Reuters*).



STEBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Holger Gerwalt
T +49 69 29716 176
holger.gerwalt@steubing.com

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Sales & Advisory

Adrian Peter Hurler
T +49 69 29716 158
adrian.hurler@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

